

Referierabend am 16. Januar 1906.

W. MAGNUS: Neue Untersuchungen über Regeneration im Pflanzenreiche.

S. SCHWENDENER: O. PORSCHE. Der Spaltöffnungs-Apparat im Lichte der Phylogenie. 1905.

C. THESING: *Spirochaete pallida*? Eine Entgegnung:

In einem im eigenen Verlage erschienenen Aufsätze nimmt Herr Dr. GROUVEX (Bonn) gegen meine in den Sitzungsberichten der Gesellschaft naturf. Freunde zu Berlin Nr. 8/9, 1905, erschienenen Arbeit „*Spirochaete pallida* und die Syphilis“, so weit sich dieselbe mit einer Untersuchung von Herrn GROUVEX beschäftigt, sehr energisch Stellung. Der Ton des Aufsatzes von Herrn Dr. GROUVEX ist ein für eine wissenschaftliche Diskussion ungewöhnlich scharfer wie er sich durch meine Ausführungen kaum rechtfertigen läßt. Da ich in der *Spirochaetenfrage* einen von der allgemein in medizinischen Kreisen herrschenden Anschauung abweichenden Standpunkt einnehme und ein Schweigen von meiner Seite als ein Rückzug ausgelegt würde, bin ich leider gezwungen, Herrn Dr. GROUVEX auf seine Ausführungen zu antworten. Es ist dieses um so notwendiger, da Herrn GROUVEX einige Irrtümer mit untergelaufen sind, welche eine Klarlegung erfordern.

Meine Kritik knüpfte an eine der GROUVEX'schen Arbeit¹⁾ beigegebene Abbildung an, welche nach Angabe des Verfassers etwa 30 Exemplare typische *Sp. pallida* zeigen sollte. Ich führte dagegen aus, daß, so weit man sich nach der Abbildung ein Urteil erlauben darf, die darin sichtbaren Gebilde keine *Pallidae*, sondern flache, fadenförmige *Spirochaeten* seien, ja manche würde ich nach der Abbildung zu urteilen überhaupt nicht für Organismen anerkennen.

Darauf Herr Dr. GROUVEX: „Weder die Gegnerschaft des Herrn Dr. THESING, noch die wenig angemessene Form seines Angriffes

¹⁾ Deutsch. med. Wochenschr. 1905. Nr. 37.

würde mich jedoch zu einer Entgegnung veranlaßt haben, wenn ich nicht zugeben müßte, daß die meiner Arbeit beigelegte Abbildung bei Außerachtlassung der danebenstehenden Vergrößerungsangaben — von Herrn Dr. THESING hätte ich allerdings ein derartiges Übersehen bei der von ihm prätendierten Übung und Kritikfähigkeit nicht erwartet — zu Mißdeutungen Veranlassung geben könnte.

Zweck der Abbildung, die nach einer Zeichnung, nicht nach einem Photogramm angefertigt wurde, war die große Zahl von *Sp. pallida* in einem Gesichtsfelde zu illustrieren. Das war nur bei relativ schwacher Vergrößerung möglich. Die Zeichnung wurde demnach, wie in unserer Arbeit angegeben, einer 500fachen Vergrößerung angepaßt. Dieselbe ließ immerhin noch die charakteristische Form der Windungen erkennen. — Aus drucktechnischen Gründen mußte die Reproduktion in noch erheblich verkleinertem Maßstabe angefertigt werden; infolgedessen erscheinen in dieser die Spirochaeten naturgemäß nur undeutlich, sind jedoch in ihrer Mehrzahl immerhin noch wiederzufinden.

Daß bei einer unter Berücksichtigung der nachträglichen Verkleinerung bei der Reproduktion höchstens 250fachen Vergrößerung die Form der Spirochaeten-Windungen verwischt ist, muß jedem Einsichtigen klar sein. Auf die genügend bekannte (?) Form der Windungen kam es uns, wie gesagt, aber auch nicht an, sondern nur auf die große Zahl der Spirochaeten.

Wenn Herr Dr. THESING die Abbildung unserer Arbeit entsprechend schlechter nochmals reproduziert, nun neben andere stellt, die Spirochaeten bei 2800facher Vergrößerung darstellen, so scheint mir daraus hervorzugehen, daß die von ihm kritisierten „fadenförmigen Gebilde“ gar nicht den in seiner Tafel kaum mehr sichtbaren Spirochaeten entsprechen, sondern daß er die wirklich gleichzeitig vorhandenen derben Fibrinfäden im Auge hat.“

Ich habe wörtlich zitiert, um mich nicht dem Vorwurfe aussetzen, daß ich zu meinen Gunsten färbe, und erwidere Herrn Dr. GROUVEN folgendes.

1. Da in seiner Arbeit kein Wort davon steht, daß die Abbildung nach einer Zeichnung hergestellt war, mußte man annehmen, daß sie ein Mikrophotogramm darstellen soll.

2. Die der Abbildung beigegebene Vergrößerungsangabe lautet: Zeiß Apochr. Oc. 4 homog. Oel-Immers. 2 mm 1.30 Ap. — Es ist jedem Einsichtigen klar, daß bei einer solchen Vergrößerung die Form der Spirochaeten noch sehr deutlich zu erkennen ist. Ferner hat Herr Dr. GROUVEN ver-

gessen anzugeben, daß ich seine Abbildung nicht nur neben andere Abbildungen gestellt habe, welche Spirochaeten bei 2800facher Vergrößerung zeigen, sondern daß sich auf der gleichen Tafel auch Spirochaeten bei 2000-, 1200- und 1000facher Vergrößerung befinden. Warum nur die extremsten Fälle anführen? Wenn Herr Dr. GROUVEX nachträglich „aus drucktechnischen Gründen“ die Abbildung bis zu einer „höchstens 250fachen Vergrößerung“ verkleinern läßt, ohne dieses in seiner Arbeit anzugeben, so trägt er die Schuld, wenn dadurch Mißdeutungen zustande kommen.

3. Wenn man einer Arbeit eine Abbildung beigibt, so tut man es gewöhnlich zu dem Zwecke, daß sie etwas wichtiges zeigen soll. Wichtig ist aber in diesem Falle für die Frage der aetiologischen Bedeutung lediglich die typische Form der *Sp. pallida*, nicht die große Zahl, denn daß die verschiedensten Spirochaetenarten sowohl im Munde, wie an verschmutzten Hautstellen häufig auch bei Gesunden in großer Zahl gefunden werden, ist allgemein bekannt. Freilich dürfte es schwer sein, eine Abbildung mit einer charakteristischen *Sp. pallida* überhaupt zu geben, da es bisher gar keine festen Artmerkmale für sie gibt, sondern, wie ich an den Abbildungen von SCHAUDINX und HOFFMANN nachgewiesen habe, die *Pallida* auf jedem Photogramm ein anderes Aussehen besitzt entgegen der aufgestellten Artdiagnose.

Am Schlusse seiner Arbeit schreibt Herr Dr. GROUVEX: „Im übrigen steht Herrn Dr. THESING die Einsichtnahme des betr. Präparats jederzeit frei, falls ihm überhaupt daran gelegen ist sich zu überzeugen etc.“

Der Vorwurf der Voreingenommenheit, der in diesen Worten eingeschlossen liegt, nötigt mich, sie scharf zurückzuweisen, doch ist dieses nur möglich durch Darlegung des wahren Sachverhaltes. — Wie selbstverständlich, wandte ich mich sofort brieflich an Herrn Dr. GROUVEX und ersuchte ihn, sein Anerbieten wahr zu machen und mir das betreffende Präparat für kurze Zeit zum Studium übersenden zu wollen, da mir nur an der Feststellung der Wahrheit gelegen sei. Trotz seines eben öffentlich ausgesprochenen Angebotes beschied Herr Dr. GROUVEX meine Bitte abschlägig, da das Präparat gelegentlich der vielen Demonstrationen Schaden gelitten hätte, sollte mich mein Weg gelegentlich nach Bonn führen, so wollte Herr GROUVEX es mir jedoch demonstrieren. Da Herr GROUVEX es mir unmöglich zumuten kann, daß ich eines Präparates wegen nach Bonn reise, so richte ich nunmehr öffentlich an ihn das Ersuchen,

sein Anerbieten zu erfüllen und mir das Präparat für kurze Zeit zu senden; ich will es gewissenhaft durchstudieren und meine Befunde gestützt auf Mikrophotogramme, mag das Resultat sein, welches es wolle, sine ira et studio veröffentlichen. Verweigert Herr Dr. GROUVEX die Erfüllung seines Anerbietens, so steht ihm nicht das Recht zu, mir Voreingenommenheit zu insinuieren.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Sitzungsberichte der Gesellschaft Naturforschender Freunde zu Berlin](#)

Jahr/Year: 1906

Band/Volume: [1906](#)

Autor(en)/Author(s): Schwendener Simon, Thesing Curt

Artikel/Article: [Referierabend am 16. Januar 1906 33-36](#)